



Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zo-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'922
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 7
Fläche: 55'845 mm²

Für Jugendliche abends kein Bier

ILLNAU-EFFRETIKON. Ab April verkauft der Shop der Esso-Tankstelle in Effretikon ab 20 Uhr Alkohol nur noch an über 21-Jährige. Diese Massnahme hat die Stadt mit den Betreibern ausgehandelt – ein Versuch, die Immissionen zu verringern. Für Esso handelt es sich um eine Premiere.

ANNA E. GUHL

Die Esso-Tankstelle im Zentrum von Effretikon wird von den Bewohnern in der engeren und weiteren Umgebung als Problem wahrgenommen. Sie dient insbesondere Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Treffpunkt. Diese kaufen im Shop unter anderem Alkohol, den sie in der Nähe, auf dem Reb-buck oder auf dem Märtplatz konsumieren. Ruhestörungen und Littering sind eine Folge, und manche Spätheimkehrer fühlen sich von alkoholisierten Esso-Shop-Kunden sogar bedroht. Die Verhältnisse führten in der Vergangenheit zu zahlreichen Klagen bei der Stadtpolizei und zu Vorstössen im

Grossen Gemeinderat.

Gestern Mittwoch nun lud eine imposante Reihe von Vertretern der Stadt, von Esso und der Tankstellen-Betreiberfirma zur Information. Auf Einladung von Stadträtin Salome Wyss hatten sich Henryk Chudzia, Geschäftsführer der Retail Operating Company Schweiz GmbH (ROC), Georg Hausladen, ROC-Bereichsleiter, sein Nachfolger Olsson Xavier, Bertrand Cornaz, PR-Manager von Esso Schweiz, Beat Peter, Leiter des Effretiker Esso-Shops, Andreas Zanni, Leiter der städtischen Abteilung Sicherheit, Roland Griching, Chef der

Illnau-Effretiker Stadtpolizei, sowie der Leiter der städtischen Jugendarbeit, Roman Imhof, eingefunden.

Massnahme gilt ab April

Sie präsentierten eine Massnahme, die das Problem entschärfen soll: Ab April verkauft der Esso-Shop ab 20 Uhr Alkohol (inklusive Bier) nur noch an Kunden, die 21-jährig oder älter sind. Die Probleme seien Esso bewusst, betonte Cornaz, man sei davon nicht begeistert. Die Gespräche mit dem Stadtrat seien gut verlaufen. Wyss fügte an, eine erste Auswertung werde Ende Juni vorgenommen.



Weil sie auch abends Einkaufsmöglichkeiten bietet, ist die Effretiker Esso-Tankstelle ein beliebter Treffpunkt von Jugendlichen. Bild: Heidy Dietiker



Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zo-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'922
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 7
Fläche: 55'845 mm²

Was aber, wenn ein 23-Jähriger den 16-Jährigen Bier kauft? «Es gibt keine Maximallösung», so Stadträtin Wyss. Vom Gesetz her gebe es keinen Spielraum, Esso arbeite völlig legal. Bei der freiwilligen Massnahme handle es sich um einen Versuch, den Treffpunkt weniger attraktiv zu machen. Und: Es gebe eine Hemmschwelle. Die Jugendlichen müssten zuerst jemanden finden, der ihnen das Bier besorgt.

Chudzia doppelte nach: «Wir können den Weiterverkauf nicht unterbinden». Die Erfahrung zeige allerdings, dass unter 21-Jährige oft irrational handeln, während die Irrationalität bei über 21-Jährigen rasch abnehme. Man sei gespannt, ob der eingeschränkte Alkoholverkauf zu weniger Ansammlungen, weniger Ruhestörungen und weniger Littering führe oder nicht.

Gemäss Cornaz legt die ganze Branche Wert darauf, gesetzeskonform an unter 16-Jährige kein Bier und an unter 18-Jährige keine anderen Alkohole zu verkaufen. Ihr Personal werde von Fachleuten der Suchtprävention geschult, nicht von internen Stellen, und die Erdölvereinigung führe regelmässig Testkäufe durch. Man habe deshalb Erfahrung und erwarte mit der neuen Regel – die eine Premiere dar-

stelle – zwar Auseinandersetzungen, aber keine Aggressionen.

Der Effretiker Tankstellen-Shop bleibt wie bisher bis 24 Uhr offen. Das Arbeitsgesetz des Bundes, das Zürcher Gastwirtschaftsgesetz und das Zürcher Ladenöffnungsgesetz, das vor nicht allzulanger Zeit in einer Urnenabstimmung liberalisiert wurde, lassen dies zu. Möglich also, dass die Probleme im Zentrum Effretikons Nebenerscheinungen dieser Liberalisierung sind.

Jugendliche würden sich immer irgendwo treffen wollen, gab Chudzia zu bedenken, wenn nicht bei der beleuchteten Tankstelle, dann am Bahnhof oder in einem Einkaufszentrum. Das Personal des Shops helfe mit, Ruhestörungen zu verhindern. Bei früherem Ladenschluss wäre nur noch die Polizei zuständig.

Projektgruppe evaluiert

Stadträtin Wyss hat eine Projektgruppe unter der Leitung von Jugendarbeiter Imhof eingesetzt, die herausfinden soll, wo die neuralgischen Stellen in der Stadt wirklich sind. Das Gremium soll die Problemgebiete analysieren und auch das subjektive Befinden der Bevölkerung miteinbeziehen.